

Universitätszeitung



22. Juli 1981
24. Jahrgang
Nr. 15 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

FDJ-Studentensommer: Gewinn für Volkswirtschaft und Kollektiv

In unserer Hauptstadt: JEDER jeden Tag mit guter Bilanz

JEDER jeden Tag mit guter Bilanz - unter diesem Motto absolvieren 352 FDJler unserer Universität zur Zeit ihren Baustudenten-Brigadeeinsatz in unserer Hauptstadt Berlin. Dabei können die Freunde des ersten Studienjahres z.B. der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur und Sozialistische Betriebswirtschaft schon auf anscheinliche vier Wochen Praktika im Wasserwerk Friedrichshagen, der Charité Berlin und der Mehrzahn Poliklinik der Bauarbeiter zurückblicken. Viele von ihnen haben den Facharbeiterabschluss im Bauwesen in der Tasche oder vor

Beginn des Studiums ein einjähriges Vorpraktikum abgeschlossen. Kein Wunder also, daß hier viele geschickte Hände am Werk sind. Lange schon vor ihrem Einsatz machten sich die Studenten durch ein Forum mit Vertretern der Kombinateleitung und während der Tage der Bereitschaft mit ihrem Wirkungskreis bekannt. Deshalb auch konnten in den Brigadeprogrammen neben die kulturellen Zielstellungen auch die ökonomischen gesetzt werden. Natürlich stehen unsere Brigaden wieder im Wettkampf um ein Banner

des FDJ-Zentralrates, voran die Brigaden Rose, Richter, Herr und Böhnke. Wie auch im vergangenen Jahr kämpften die Brigaden um den Ehrennamen eines revolutionären Kämpfers. Die beiden Subbotniks, an denen sich alle „Bauarbeiter auf Zeit“ beteiligen, wollen die Studenten auch dazu nutzen, in ihrem Zeltlager „XI. Weltfestspiele“ im Plänterwald notwendige Werterhaltungsarbeiten zu leisten. 100 Arbeits-

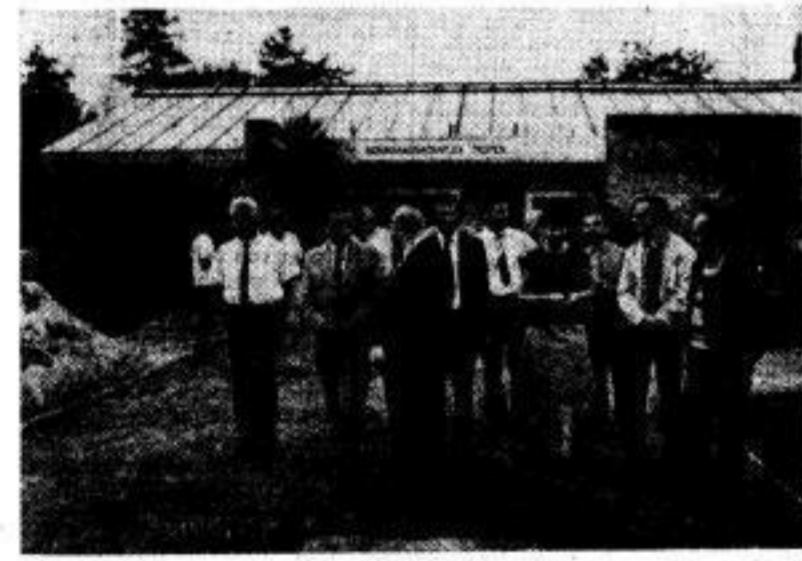


stunden in einer Schule für Körperbehinderte lautet das Ziel, das sich die Brigade Hartmann für den Subbotnik vorgenommen hat. Daß unsere Brigaden nicht nur Muskelkraft einsetzen, sondern auch mit Köpfchen arbeiten, beweisen die Neuvorschläge dreier unserer Brigaden zur Erleichterung körperlich schwerer Arbeit oder zur Materialeinsparung. Ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm im Zeltlager sorgt für Entspannung und Spaß. Kino, Disko, Kulturwettbewerb, Sportfeste und vieles mehr gehören zum ständigen Angebot.

Freunde von Partnerhochschulen mit FDJlern gemeinsam im ISL

Das IX. Internationale Studentenlager „Artur Becker“ der TU Dresden wurde am Sonntag, dem 19. Juli, feierlich eröffnet. Zu den 170 Teilnehmern gehören 170 Studenten von Partnerhochschulen der TU in der Sowjetunion, der CSSR und Bulgarien sowie 30 Jugendfreunde aus Frankreich, die sich gegenwärtig auf Einladung der Liga für Völkerverständigung in der DDR aufhalten. Die Jugendlichen arbeiten im Rahmen des diesjährigen Studentensommers im Verkehrs- und Tiefbaukombinat der Stadt Dresden. Neben den ökonomischen Ergebnissen in der Produk-

tion gehört die Festigung der Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen der beteiligten Partnerhochschulen zu den wesentlichen Zielen des dreiwöchigen Studentenlagers. Die jungen Freunde wollen sich mit den Delegierten des X. Parteitagess der SED und des XI. Parlaments der FDJ zu Gesprächen und Foren treffen. Auch Solidaritätsaktionen, eine Sternwanderung zur Jugendburg Hohstein und kulturelle Veranstaltungen gehören zum Freizeitprogramm. Am 28. Juli empfängt der Rektor unserer Universität die Brigadeführer zu einem Gedankenaustausch. 170 Studenten der TU Dresden nehmen gleichzeitig am Studentensommer



Ein modernes Tropenschauhaus, weiterer Anziehungspunkt des Botanischen Gartens der TU (Stübelallee 2), wurde am 14. Juli 1981 in Anwesenheit des Sekretariats der SED-Kreisleitung seiner Bestimmung übergeben. Foto rechts: Unser Rektor bei der Eröffnung des neuen Komplexes. Fotos: UFBS/Liebent

„Äußere Neustadt“ wird komplex rekonstruiert

Umfassende interdisziplinäre Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern und Studenten zahlreicher Sektionen mit Praxispartnern des örtlichen Bauwesens

Mit dem Beschluß vom 1. Juni 1981 der Fakultät für Bau-, Wasser- und Forstwesen wurde die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Rekonstruktion“ unter Leitung von Dozent Dr. Buchberger gebildet. Damit ist die Grundlage für eine intensive Zusammenarbeit verschiedener Lehrgänge zum Komplex „Rekonstruktion“, eine Hauptaufgabe der nächsten Jahre und Jahrzehnte, gegeben. Dieses Zusammenwirken ist notwendig, um den Anteil und die Qualität der Lehre für die Belange der komplexen Rekonstruktion von Gebäuden und Gebäudekomplexen zu erhöhen und die Forschung auf die Aufgaben der Rekon-

struktion, Modernisierung und Werterhaltung zu konzentrieren. Zugleich werden durch praktikable Ergebnisse des örtlichen Bauwesens unterstützt und die Effektivität komplexer Rekonstruktionsmaßnahmen gesteigert. In der interdisziplinären Arbeitsgruppe haben sich mit konkreten Aufgaben verschiedene Lehrgänge der Sektionen 03, 04, 12, 17, 18, 19, 20 zur Zusammenarbeit untereinander und mit dem Praxispartner bekannt. Die auftretenden Fragen lassen heute schon erkennen, daß zu spezifischen Forschungsaufgaben auch die Sektionen Chemie und des Maschinenbaus hinzugezogen werden können. (Fortsetzung auf Seite 5)

der beteiligten ausländischen Partnerhochschulen teil.

Zweimal Gold für Andreas Hoffeld

18 Gold-, 12 Silber- und 20 Bronzemedallien erlangen die Aktiven der GST-Bereichsorganisation Dresden bei der IV. Weltsporthochschule in Erfurt. Am erfolgreichsten schritten die Nachrichtensportler ab, die mit 14 DDR-Meistertiteln, neun zweiten und 15 dritten Plätzen in der Bezirkswertung Platz 1 belegten. Zu ihnen zählt Andreas Hoffeld, Student an der Sektion Elektrotechnik. Er wurde DDR-Einzelsieger im Funkmehrkampf und kämpfte auch in der Männermannschaft der gleichen Disziplin erfolgreich um „Gold“.

In Großbetrieben, bei der Ernte und im Wald

Am Montag, dem 20. Juli, fiel der Startschuß für den 16. TU-Studentensommer in der Stadt Dresden. Für jeweils drei Wochen beweisen die Studenten in wichtigen Dresdner Betrieben, wie dem Verkehrs- und Tiefbaukombinat, dem Energiekombinat und dem Starkstromanlagenbau „Otto Buchwitz“, ihre Tatkraft. Außerhalb Dresdens beteiligen sich die Studenten an der Ernte oder besichtigen im Rahmen der Aktion „Gesunder Wald“ Schnee- und Windbruch. Baubrigaden stehen bereits seit vier Wochen beim Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“ im Einsatz. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 3 500 Studenten der TU zur Teilnahme am Studentensommer verpflichtet.

Exotisches Pflanzenparadies - Sehenswürdigkeit und Lehrstätte

Im Botanischen Garten unserer Universität wurde am 14. Juli 1981 in Anwesenheit des Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, des Rektors Prof. Rudolf Knöner, weiterer Sekretariatsmitglieder und Vertreter der SED-Bereichsleitung das neu errichtete Tropenschauhaus eröffnet.



Das exotische Pflanzenparadies breitet sich auf einer Fläche von über 500 Quadratmetern aus und offenbart seinen Besuchern die üppige Flora afrikanischer und asiatischer Tropen. Über 300 Pflanzenarten gedeihen in dem künstlichen Tropenklima, das mit Hilfe einer Luftbefeuchtungsanlage aufrechterhalten wird. Tropische Waldbäume können hier bis zu einer Höhe von sechs Metern wachsen. Die Anlage ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit für die Elbstädter und ihre Gäste - sie dient auch der Ausbildung ausländischer Studenten an der Sektion Forstwirtschaft. Der Initiative und Einsatzfreude vieler TU-Angehöriger sowie der tatkräftigen Hilfe mehrerer Betriebe ist es zu danken, daß das Schauhaus fertiggestellt und nunmehr übergeben werden konnte. Es befindet sich an der Stelle des ehemaligen Palmenhauses, das ein Opfer des zweiten Weltkrieges geworden war. Künftig soll es noch durch einen Wasserpflanzenbecken ergänzt werden.

Wielands Brigade ist eine der besten

Zu den besten Baustudentenbrigaden in der „FDJ-Initiative Berlin“ gehörte in der zweiten Einsatzwoche die Brigade von Wieland Rose aus unserer Universität (Sektion Wasserwesen), eingesetzt im Ingenieurhochbau Berlin, Wasserwerk Friedrichshagen. Wieland, wie seid ihr eine der besten Brigaden geworden? Wir hatten bereits vor Einsatzbeginn Kontakt mit der Baustelle aufgenommen. Alle organisatorischen Fragen, wie Versorgung und Ausrüstung, wurden dabei geklärt. Dadurch gab es keine Anlaufschwierigkeiten. Mit Obermeister Edmund Salzwedel wird täglich nach Arbeitschluß ausgewertet, eine gute Möglichkeit, um nach der Devise „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz“ zu

arbeiten. Bis jetzt haben wir es geschafft - bei der täglichen Zielstellung der Brigaden, den Plan durchschnittlich mit 110 Prozent zu erfüllen - mitzuhalten. Welche Initiativen sind von euch zu notieren? Natürlich werden auch wir zwei Subbotniks starten, wobei der Erlös unserer an der Technischen Universität laufenden Solidaritätsaktion zugute kommen soll. Dann tüftelten wir an einem Neuvorschlag. Wir bauten einen Abzieher, der in kürzerer Zeit das Entfernen der in die Wände eingelassenen Plastehüllen erleichtern soll. Während des Einsatzes auf dem Bau kämpft unsere „Studentenbrigade“ übrigens um den Ehrennamen „F. Joliot-Curie“. Wie sieht es mit guten Erfahrungen aus, die ihr weitergeben könnt? Zwei möchte ich nennen. Durch den ständigen guten Kontakt zu allen Kollegen (Fortsetzung auf Seite 2)

Sächsische Landesbibliothek
2.8.07.81
2.9.80 648

ZSWK	31.7
Kubl	4.6.7

Seite 2:
● Veranstaltungsprogramm für die Dresdner Studentenbrigaden
● Mit Ultraschall im Großen Haus

Seite 3:
● Direktive des X. Parteitages in der Diskussion TU-Kollektive mit neuen Vorhaben und Initiativen

Seite 4:
● Tropenexperten aus der DDR

Seite 5:
● Architektur und Kunst harmonisch vereint
● Arbeit im Würgegriff des Kapitals

Seite 6:
● Neues von den SaTUrikern
● Heißer Kampf beim „Supercup“

Für zügigen Einsatz von Industrierobotern

Weitere Ausbaustufe des Fertigungslabors termingerecht übergeben. Wichtiger Beitrag der Sektion 14 im Sinne der Direktive



Der Generaldirektor des Kombinats „7. Oktober“ Berlin, Genosse Frischmuth, (2. v. r.) besichtigt mit Vertretern der Sektion die Drehmaschine DS 2/CNC 600.

Am 22. Juni 1981 wurde durch den Leiter des Aufbaustabes, Genossen Jacob, dem Sektionsdirektor, Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Rockstroh, eine weitere Ausbaustufe des von der Sektion konzipierten Labors zur Vorbereitung und Durchführung automatisierter, bedienarmer Fertigung mit mikroelektronischer Steuerung unter besonderer Berücksichtigung der Sensor-, Roboter- und Handhabetechnik termingemäß übergeben.

Mit der Inbetriebnahme der Drehmaschine DS 2, die mit der Mikrorechnersteuerung CNC 600 ausgerüstet ist, wurde ein entscheidender Schritt zur Neugestaltung des Versuchsfeldes der Sektion vollzogen.

Die nächste Ausbaustufe sieht als erste Maßnahme zur bedienarmen Fertigung das Besuchen der Drehmaschine mit einem Industrieroboter IR II aus einem speziellen Werkstückmagazin vor. Damit wird die Sektion in die Lage versetzt, gemeinsam mit den entsprechenden Betrieben des Werkzeugmaschinenkombinats „7. Oktober“ Berlin und dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus die im Fünfjahrplan 1981/85 konzipierten Forschungsaufgaben zu erfüllen und somit einen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages zu leisten, in denen unter anderem gefordert wird: ... dabei ist vorrangig die Produktion von Bearbeitungszentren in Verbindung mit Industrierobotern, von integrierten Fertigungsabschnitten und Maschinensystemen zu erhöhen. Prof. Dr. sc. techn. Will Stellvert. für Forschung

Hohes Leistungsvermögen noch effektiver nutzen

Es ist bereits zu einer lang bewährten Tradition geworden, daß sich der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, der Rektor unserer Universität und die Hochschullehrer der einzelnen Sektionen zum freimütigen Gedankenaustausch über aktuelle Probleme zusammenfinden. So folgte z. B. der äußerst regen Aussprache in der Sektion Energieumwandlung eine nicht minder konstruktive Beratung am 8. Juli 1981 mit den Professoren und Dozenten der Sektion Informationstechnik. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage, wie die großen Potenzen in Forschung und Lehre, das bedeutende Leistungsvermögen der Wissenschaftsbereiche noch schneller und effektiver für einen rasch spürbaren volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg wirksam werden können. Genosse Dr. Vogt verwies eindringlich auf die hohen Erwartungen, die Partei und Gesellschaft in neue fundamentale Beiträge der Sektion und der gesamten Universität setzen. Angesichts der gewaltigen Anforderungen der 80er Jahre, die sich in den Beschlüssen des X. Parteitages und der ökonomischen Strategie der SED klar widerspiegeln, geht es um mehr wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen in kürzerer Zeit und ihre zügige Nutzung in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Um beispielsweise die bedeutsamen Aufgaben zur beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik als Schlüsseltechnologie für einen kraftvollen Leistungsanstieg zu meistern, bedarf es sofort konsequenter Konzentration der Kräfte und Potenzierung auf komplexe Lösungen. Nur die enge, schöpferische Zusammenarbeit der Disziplinen, das vereinte, intersektorale Herangehen an die Schwerpunktaufgaben aus den staatlichen Planaufgaben für 1982 und dem Fünfjahrplan bringen uns den notwendigen Effekt, den wir zur zielstrebigsten Weiterführung des Kurses der Hauptaufgabe, für unsere erfolgreiche Politik zum Wohl des Volkes, für Sozialismus und Frieden, an der TU sichern müssen. Magnifizenz Genosse Prof. Rudolf Knöner knüpfte in seinen Darlegungen an die bisherigen Lehr- und Forschungsergebnisse der Sektion Informationstechnik an und sprach seine Überzeugung aus, daß sie mit weiteren Schrittmacherleistungen, u. a. in der Vorlauforschung, aufwarten wird. Sektionsdirektor Genosse Prof. Walter Cimander faßte die Aussprache, an der sich zahlreiche Hochschullehrer beteiligten, zusammen. Er dankte dem 1. Sekretär unserer SED-Kreisleitung und dem Rektor für ihre Ausführungen. „Diese Hinweise werden uns Ansporn sein“, betonte Prof. Cimander, „den umfangreichen Aufgaben in Lehre, Forschung und Weiterbildung entsprechend den Maßstäben des X. Parteitages vollauf gerecht zu werden.“